

Blicke auf Grundlegendes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **63 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blicke auf Grundlegendes

Der Boden unter den Füßen beschäftigt zwei Arbeitsgruppen des Bio-Forums, die sich an den letzten Möschberg-Gesprächen gebildet haben. Zum einen geht es um das grundlegende Element, aus dem unsere Nahrung spriesst. Zum anderen interessiert, wie der Bioanbau seine Beziehung zum Lebendigen nach aussen sicht- und begreifbar machen kann.



Eine lohnende Aufgabe: Für fruchtbaren Boden sorgen.

Worte und Bilder

Macht die Arbeit mit dem Boden noch Freude? Verstehen die Leute, warum wir biologisch bauen? Wozu machen wir das eigentlich alles? Bei diesen Fragen geht es um Lebensqualität, Werte und guten Aussenkontakt. Das Bio-Forum will diese wesentlichen Dinge für die Zukunft des Biolandbaus stärken. Zu diesem Zweck hat ein Bio-Forum-Initiativkreis den Weg über «Worte und Bilder in der Landwirtschaft» eingeschlagen und trifft sich seit sechs Monaten regelmässig in Olten.

«Ich habe mich schrecklich geärgert: So etwas Gruusiges, Abstossendes. Wie kann man mit Gummihandschuhen für Biomilch werben. Wir können uns nicht der Werbebranche überlassen, denn der Typ verkauft uns, uns Leute, uns Basis.» Diesem Gefühl, das nicht nur Claudia Capaul hatte, ist die neue Bio-Forum-Gruppe Worte und Bilder in der Landwirtschaft nachgegangen. Ergebnis: Wenn man das Euter als Gummihandschuh darstellt, dann werben wir mit steriler Abtrennung vom mütterlichen Leben der Natur. Das entspricht aber sicher nicht

unseren Vorstellungen. Kein Wunder, kam auf diese irreführende Biowerbung prompt die Reaktion der «Konventionellen», die verbreiteten, dass ihre Milch keimfreier sei als die Biomilch.

«Welche Bilder sprechen das Herz an und die Werte, die dahinter sind?», fragte Otto Schmid bei einem der Gruppentreffen. «In der Coop-Zeitung war das Bild eines Biobauern in dreckigen Schuhen zu sehen. Das Bild hat sich mir eingepägt.» «Da ist etwas dran, mit dem Boden», antwortete Georg Weber. Die neue Gruppe will nicht nur auf schlechte Werbung (ob für Bio oder andere Landwirtschaft) reagieren, sondern auch gute innere und äussere Bilder finden, entwickeln und zeigen können: Darauf stehen wir als Biobauern, das sind unsere materiellen und kulturellen Grundlagen.

Aber nicht nur die Bilder unserer Arbeit und das gesellschaftliche Bild der Biobauern-Familien und -Hofgemeinschaften sind für das Selbstverständnis und den Aussenkontakt wichtig, sondern auch passende Worte dazu. Jakob Weiss weiss ein Lied davon zu singen. Mit seinen Kolumnen in k+p zeigt er: Der Ton macht die

Musik, und in der Gruppe Worte und Bilder hilft er uns, den irreführenden Begriffen nicht auf den Leim zu kriechen und als vernünftige Biobäuerinnen und -bauern das Gift der manipulativen Bezeichnungen nicht anzunehmen. In den Worten von Urs Hans: «Man muss sich nicht vergewaltigen lassen, sondern einfach sagen, worum es geht. Das ist aber oft ziemlich schwer.» Für passende Worte und wahre Geschichten (wie auch Bilder) über Biolandbau will das Bio-Forum mit seinem neuen Arbeitskreis ein Ansprechpartner und Impulsgeber fürs eigene Netzwerk werden – und mit der Zeit vielleicht auch darüber hinaus.

Was kommt als Nächstes? Erstens wird die Gruppe «Worte und Bilder in der Landwirtschaft» eine Fruchtfolge an Themen biobäuerlicher Bodenkultur aus seinen regelmässigen Gesprächen in k+p präsentieren. Zweitens wird die Redaktion Menschen zum Schreiben einladen, die etwas zu Lebensqualität und Werten zu sagen haben und was Sprache, innere und äussere Bilder, damit zu tun haben. Drittens sind Sie, Leserin und Leser von kp, aufgefordert, sich zu äussern. Denn k+p ist unser aller Forum, wenn es um die Gestaltung, den Erhalt und die Vermittlung unserer biologischen Landwirtschaft mit Lebensqualität geht.

Nikola Patzel

Kontaktperson:

*Wendy Peter
Geschäftsstelle Bio-Forum
6130 Willisau
Telefon 041 971 02 88
info@bioforumschweiz.ch*

In den Boden geschaut

Aus dem Möschberg-Gespräch im Jahr 2006 entstand die Fachgruppe Boden. Ihr Hauptanliegen ist, das Verständnis für den Boden zu fördern, mit dem Ziel, die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern oder auf hohem Niveau zu halten. Die Gruppe war im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen aktiv:

Exkursion zu Josef Braun:

Auf dessen Betrieb in Freising bei München erhielten wir einen Eindruck, was auf seinem Betrieb wie zusammenspielt. Der Besuch war für uns alle sehr spannend und anregend. Nicht mit Kopiervorlagen, aber mit vielen tiefen Eindrücken sind wir von Deutschland zurückgekehrt, um hier bei uns weiter zu arbeiten.

Besuch bei Familie Bucher in Grossaffoltern:

Unser Kollege Peter Hofer und Urs Zihlman vom Reckenholz haben einen sehr interessanten Rundgang auf dem Betrieb vorbereitet. Die Einblicke in die Böden haben zu Diskussionen angeregt. Teils waren wir uns in den Schlussfolgerungen einig, teils blieben aber auch Fragen offen. Wir werden weitere Betriebe der Gruppenmitglieder besuchen und uns die Böden anschauen.

Ressourcenprogramm:

Im Rahmen der Agrarpolitik 2011 unterstützt der Bund künftig Projekte zur nachhaltigen

Und weiter geht's!

Nutzung natürlicher Ressourcen. Die Fachgruppe Boden hat, zusammen mit Organisationen des Kantons Bern, an der Erarbeitung des Ressourcenprogramms Boden mitgewirkt. Das Projekt wird anfangs April dem Bundesamt für Landwirtschaft eingereicht. Wird es bewilligt, steht es vorerst den Betrieben des Kantons Bern zur Verfügung. Wir streben an, dass das Projekt bald allen Biobetrieben in der Schweiz zur Verfügung steht. Detaillierter berichten wir in einer späteren Ausgabe.

Programm 2008:

Die Gruppe wird sich wiederum auf einem Betrieb zur Bodenbeurteilung treffen. Wir sind dazu nach Zug zu Toni Niederberger eingeladen. Dabei wird auch der Kompostfachmann Urs Hildebrandt anwesend sein. Zudem werden die Gruppe oder einzelne Mitglieder an Veranstaltungen mitarbeiten, die sich dem Thema Boden widmen.

Im Juni findet auf dem Betrieb von Peter Hilfiker eine Maschinenvorführung zum Thema Stoppelbearbeitung statt. Dabei werden auch verschiedene Fragen zur Bodenfruchtbarkeit angesprochen. Am 1. Juni 2008 sind wir eingeladen, den Versuch zur Minimalbodenbearbeitung am FiBL zu besichtigen. Schliesslich möchten wir mit Kollegen aus Deutschland und Österreich einen Leitfaden zum Thema Wurzeln und Durchwurzelung erarbeiten. Ein erster Workshop dazu ist im April geplant. Interessierte sind an diesen Anlässen willkommen.

Niklaus Messerli
Liebegg
5722 Gränichen
Telefon 062 855 86 83
niklaus.messerli@ag.ch

«Denn jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beglückt und der uns hilft, zu leben.» Hermann Hesses Satz aus seinem «Stufengedicht» ist mir immer wieder Grund und Grundlage, Neuanfänge motiviert anzugehen. Nach dem Abschiedsschmerz von Beat Hugli, der für mich ein echter war, frei von Schuldzuweisung und Beschönigung, möchten wir Beatrix Mühlethaler ganz herzlich als neue Redaktorin willkommen heissen. Beatrix Mühlethaler bringt 30 Jahre Berufserfahrung im Journalismus mit und hat in dieser Zeit vorwiegend das Zusammenwirken von Natur, Produktion und Konsum thematisiert. Seit 2000 tut sie das freiberuflich, nachdem sie zuvor viele Jahre beim WWF die Zeitschrift «Gesünder essen / Konsum & Umwelt» produziert hat. Sie wird die nächsten Ausgaben der Zeitschrift «kultur und politik» zusammen mit einer tatkräftigen Redaktionskommission gestalten. Wendy Peter, Werner Scheidegger, Christian Gamp und Köbi Weiss bringen ihre Erfahrung in die Zeitschrift ein. Damit soll Wissens- und Lesenswertes aus Wissenschaft, Theorie und Praxis zusammen kommen und aus Projekten im Umfeld einer nachhaltigen Ernährungswirtschaft, die diesen Namen auch wirklich verdient.

Ihre Mitarbeit ist erwünscht!

Das Redaktionsteam wird die Schreibearbeit nicht für sich monopolisieren. Nein, in diesem Zusammenhang denken wir auch an Sie, liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des Bio-Forums: Bei uns muss man nicht nur Mitgliederbeiträge bezahlen, bei uns kann man auch Mitgliederbeiträge schreiben! Erfahrungsberichte, eigene Überlegungen und Ideen,



konstruktive Kritik, alles was zur Lebendigkeit biobäuerlichen Lebens beitragen kann, ist hochwillkommen. Dazu werden Sie als Leserin und als Leser des k+p immer wieder einladende und anspornende Lektüre geniessen können. Immer wieder, das heisst neu vierteljährlich. Wir haben uns entschlossen, aus der (finanziellen) Not eine (geistige) Tugend zu machen und den Erscheinungsrhythmus den Jahreszeiten anzupassen. Das leider bei gleichbleibenden Abo-Preisen. Wir werden uns dafür alle Mühe geben, dass Sie vom Lesestoff nicht nur zwei Monate, sondern ein Vierteljahr zehren können! Lesestoff, den man auch ein zweites oder drittes Mal durchliest, entweder, um ihn besser zu verstehen, oder um ihn zu geniessen. Oder noch besser, um ihn vertehend zu geniessen!

Motivationspritze für den Alltag


k+p wird nicht Anleitungen bringen, was nun in Garten, Feld und Stall zu tun sei, sondern Sie darin unterstützen, Ihre täglichen Aufgaben und Herausforderungen motiviert und sinnerfüllt anzugehen. Wenn wir etwas beitragen können, dass sich neben der notwendigen Fachkompetenz eine wirksame Sozial- und Kulturkompetenz entfaltet, dann tragen wir wesentlich zu einer entwicklungs- und zukunfts-fähigen


Landwirtschaft und Gesellschaft bei. Mit Konsequenzen, die wir unermüdlich auch immer wieder den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft in Erinnerung rufen müssen. In diesem Sinn freuen wir uns, eine CO₂-neutrale Horizontenerweiterung zu liefern, aus dem sich zuversichtlich und hoffnungsfroh Zukunft gestalten lässt.

Martin Köchli
Präsident Bio-Forum

vatterland

HIER ENTSTEHT
ZUKUNFT.
HEUTE – GANZ
KONKRET.





Am Bärenplatz in Bern.
www.vatter.ch